Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 22

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund: Hilfskasse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Record-Office, das Depot des Regiments und dieses selbst. Die nächsten Verwandten wurden eingeladen, alle Anhaltspunkte, die sie beschaffen konnten, mitzuteilen. Die einsgegangenen Antworten wurden dann den von andern Seiten — des Roten Kreuzes oder der seindlichen Regierungen — gesammelten Auskünften beigefügt und jedes Dossier wurde genau geprüft. In Fällen, wo die Einzelsheiten ungenügend erschienen oder die Fasmilien es wünschten, wurde verlängerte Frist gewährt. Selbstverständlich kam nicht nur das Interesse der Familie und des Kriegsminissteriums in Betracht, sondern auch dassenige

der Versicherungsgesellschaften. Diese werden auch in jedem Falle angehört. Gewöhnlich haben sie auf Bezahlung der Prämie nach Abslauf von 7 Monaten seit Verschwinden verzichtet.

War einmal durch den Gerichtshof die Toterklärung erfolgt, ging das militärische Sigentum an die Familie über, mit Vorbeshalt des Wiederauftauchens des Vermißten. Die Erbfolge mußte vom zuständigen Zivilsgerichtshof entschieden werden.

In Schottland, das bekanntlich ein vom englischen verschiedenes Gesetz hatte, wurden im Jahre 1917 ähnliche Verfügungen erslassen wie in England.

Ein schönes Geschenk

hat dieser Tage das schweiz. Rote Kreuz erhalten. Herr Fürsprech und Notar Ignazio Brignoni in Lugano setzt uns in Kenntnis, daß der verstorbene Dr. Hartmann in Lugano uns in seinem Testament 1000 Franken vermacht hat. Möchte diese edle Tat als gutes Beispiel wirken.

Das Zentralsekretariat.

Schweizerischer Samariterbund.

Biliskalle.

Es sind folgende weitere Beiträge zu melden:

, , ,		0 0		
Wohlen (Aargau), Samariterverein .		Fr. 400	Herisau, Samariterverein Fr.	50
Schaffhausen, Samariterverein		,, 100	Kirchlindach, Samariterverein "	50
Zürich, Privat, Samariterinnen		,, 100	Bischofszell, Samariterverein "	50
Brugg, Samariterverein		" 50	Einsiedeln, Samariterverein "	40
Weinfelden, Samariterverein		,, 50	Bühler (Appenzell), Samariterverein "	30

Ein ganz besonderes Kränzchen winden wir dem Samariterverein Wohlen (Aargau). Er veranstaltete einen Blumentag. Der Ertrag kam zur Hälfte der Hilfskasse, zur Hälfte einer lokalen gemeinnützigen Anstalt zu. Der Erfolg ist sehr erfreulich und lohnt die Mühe reichlich. Macht's nach!

Besten Dank und Samaritergruß!

Olten, den 8. November 1919.

Der Zentralpräsident:

Rauber.

Hus den Verhandlungen der Geschäftsleitung.

1. Die Geschäftsleitung bringt den Sektionen des schweiz. Samariterbundes zur Kenntnis, daß die Firma Gebr. Kuoni, Zürich, preiswürdige Zelte offeriert. Die Sektionen, welche sich weiter interessieren, werden gebeten, sich direkt mit der obigen Firma in Verbindung zu setzen.

- 2. Mit der Erstellung von Büchsen zum Ausbewahren von Verbandpatronen soll noch zugewartet werden, bis bestimmt mit einer Reduktion des Preises gerechnet werden kann.
- 3. Die Berichterstattung über die Tätigkeit des Samariterbundes während der Mobilisation und der Grippeepidemie soll sofort an die Hand genommen werden. Die Sektionen werden daher dringend ersucht, allfällige Mitteilungen über Hikeleistungen und Begebensheiten, die im "Tätigkeitsbericht" nicht aufgeführt wurden, Photographien, Ansichtskarten, Dankbriefe usw., die sich im Besitze einzelner Mitglieder besinden, unverzüglich an das Bureau des schweiz. Samariterbundes, Obere Hardegg 711, Olten, einzusenden. Die einzelnen Dokumente werden selbstwerständlich zurückerstattet; sie sollen bloß nach Möglichkeit zur Belebung des Berichtes beitragen.

Hus dem Vereinsleben.

Aarberg. Der Samariterverein Aarberg und Umgebung hat einen Rrankenpflegekurs zur Durchführung beschlossen. Dazu haben sich 82 Teilnehme= rinnen angemeldet. In der erften Berfammlung wurden bie Rursstunden auf Dienstag, Freitag und Sams= tag nachmittag verlegt. Der praftische Teil wird ge= trennt, je in Aarberg und Rallnach, der theoretische Teil gemeinsam in Aarberg erteilt. Das Lehrpersonal besteht aus herrn Dr. Barrand in Aarberg, lettender Arzt des Samaritervereins, und den Rotfreuz-Schweftern Frl. Emmy Zwahlen und Annie Bolz, sowie der Gemeindeschwester Frl. Anna Meyer, Aarberg. Der Vorstand ber Rursleitung stellt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Schett, Narberg; Bizepräsidentin: Frau Marti, Kallnach; 1. Sekretär= Raffierin: Frl. Frieda Blajer, Aarberg; 2. Sefretar= Kassierin: Frl. Berta Hurni, Kallnach; 1. Material= verwalterin: Frl. Irma Marti, Aarberg; 2. Material= verwalterin: Frl. Marti, Rallnach. Mögen alle Teil= nehmerinnen die wichtige Sache der Krankenpflege erfennen und zur flotten Durchführung des Rurfes beitragen.

Belp. Sonntag, den 13. Juli 1919, wurde unser schon längst geplanter Ausslug, verbunden mit einer Feldübung, ausgeführt. Zwar zeigte uns Petrus nicht gerade das anmutigste Gesicht, doch unsere reise-lustigen Samariter waren nicht zum "Dahelmbleiben" zu bewegen. Troß Regenschauer suhren wir morgens 7 Uhr per Breack der Pseise zu. Doch schwer enttäuscht mußten wir schon 2 Stunden ob Besp (Rümsligen) unserer Reise ein Ende machen, denn unausschürzlich begoß uns Vater Petrus mit seinem Segen. Erst hieß es tapser an die Arbeit, denn nur zum Vergnügen ist ein Samariter nicht geschaffen. Sine Unsallstelle war rasch entdeckt und hergerichtet. Ansnahme: In einem alten Bauernhaus stürzte während

dem Dreschen der Boden samt Maschine und Menschen hinunter. Sieben Personen waren schwer verletzt, zwei kamen mit leichteren Berwundungen davon.

Schnell war unsere Truppe in drei Gruppen geteilt, eine zur Behandlung der Verwundeten, eine zum Transport derselben und der dritten wurde das Notspital überlassen. Ein jedes waltete nun seines Amtes. Wohlüberlegt wurden die verschiedenen Versbände angelegt, ruhig und ernsthaft wurde gearbeitet. Nach Antunst im Notspital hielt Herr Schmid aus Bern die Kritik. Er sprach seine Zufriedenheit aus und sprach uns Mut zu zur Weiterarbeit. In einem sehr lehrreichen Vortrage stellte er uns die Pssichten eines Samariters vor Augen, wie viele Liebesdienste eigentlich den Mitmenschen zuteil werden könnten, mit einwenig gutem Willen und Ausdauer.

Unsere Feldübung wollen wir alle in unser Lebensbuch eintragen, sie soll uns in schöner Erinnerung bleiben.

Unserm werten Samaritervater, Herrn Schmid, sowie der Krankenschwester, Frau Fenner, beide aus Bern, sei der wärmste Dank ausgesprochen für ihre mühevolle Arbeit.

Hoffen wir auch auf ein weiteres festes Zusammen= halten in unserm Verein. M. B.

Burgdorf. Samariterverein. In Versbindung mit einer Anzahl anderer gemeinnütziger Vereine haben wir am 23. Oktober einen Vortrag veranstaltet, der einen Erfolg auswies, wie ihn noch selten einer errungen hat. Nicht nur der große Gesmeindesaal war besetzt dis auf den letzten Stehplatz, die Gänge und Eingänge, auch die Vorplätze und Treppen sahen das Publikum Kopf an Kopf gedrängt stehen. Der Saal mag an 750 Menschen gesatzt hahen. Und was war der Erund diess Massenaufmarsches? Herr Dr. Kurt von Graffenried, Spezialarzt aus Bern.